

Barmherzigkeit hat ein Gesicht

Das Altöttinger Wallfahrtsmuseum erfüllt das „Heilige Jahr“ mit Leben: 25 Künstler in der Sonderausstellung zum Antlitz Jesu

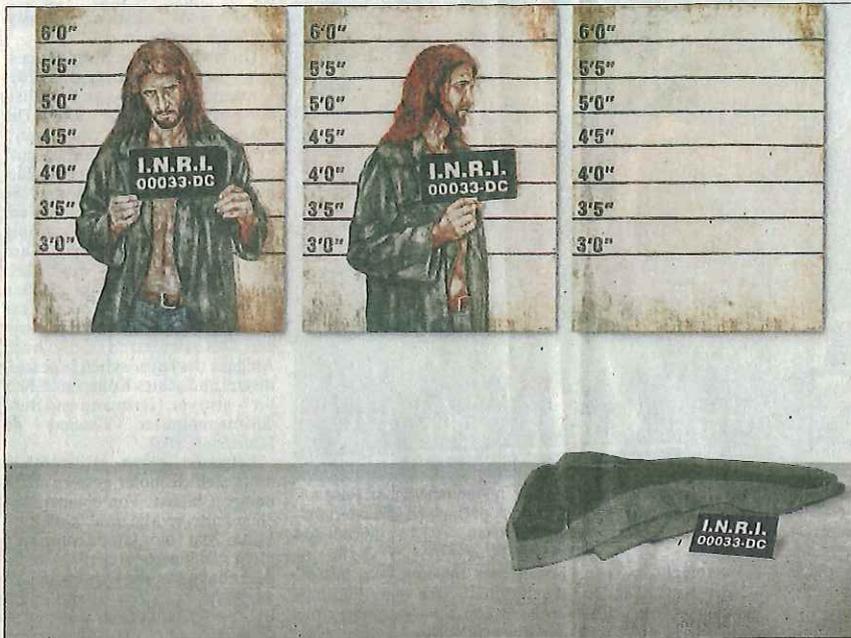
Das Haus Papst Benedikt XVI. am Altöttinger Kapellplatz ist ein Wallfahrtsmuseum, das den Traditionen verpflichtet ist. Von „Unserer Lieben Frau“ wird berichtet und von den Wundern: Rosenkränze sind zu sehen, wertvolle Kruzifixe, Volkskunst und natürlich das weltberühmte „Goldene Rössl“, das emailierte Hausaltären aus dem Frankreich des 14. Jahrhundert. Untergebracht sind diese Preziosen in einem architektonischen spannenden Gebäudekomplex mit einem barock-historischen und einem kubistisch-modernen Teil. Viel gäbe es zu sehen,

Wer Jesus sieht, der sieht Gott selbst

doch zu wenige nehmen das Angebot an. Dem soll mit Wechselausstellungen entgegengewirkt werden. Die erste ist am Sonntag, 1. Mai, dem Beginn des Wallfahrtsjahres in Altötting, von Bischof Stefan Oster eröffnet worden – und traditionell sind viele der Exponate der 25 präsentierten Künstler nicht zu nennen.

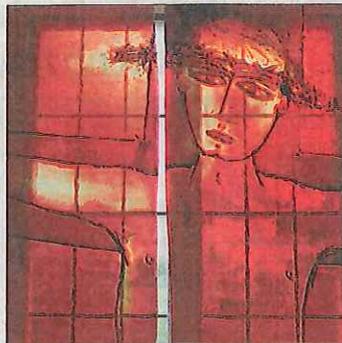
Papst Franziskus hat 2016 zum außerordentlichen „heiligen Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen. Diesem Leitwort folgend ist der Titel der Altöttinger Schau „Antlitz der Barmherzigkeit“, zusammengestellt von Alois Brunner, Kunstreferent der Diözese Passau, und Bernhard Kirchgessner, Leiter der Künstlerseelsorge des Bistums.

Er schreibt im Begleitheft zur Ausstellung: „Wenn gemäß des Papstes Worten in Jesus von Nazaret die Barmherzigkeit des Vaters ‚lebendig und sichtbar geworden ist‘, ja, ‚ihren Höhepunkt‘ gefunden hat, dann darf man mit Fug und Recht behaupten, Barmherzigkeit habe ein Gesicht. Wer in das Antlitz Jesu schaut, der blickt folglich in das Angesicht Gottes.“ Was für Gläubige der monotheistischen Religionen eine spannende Be-



An Inhaftierungsszenen in Guantanamo erinnert das Werk „I.N.R.I 00033 DC“ des Italieners Andrea Cerada im Foyer des Altöttinger Wallfahrtsmuseums. Anrührend das rechte Drittel des Werks, wo der Protagonist selbst fehlt und statt dessen sein Mantel und das Namensschild auf der Bank davor liegen.

– Fotos: Schwarz



Die Kreuzigung Christi von Angus Mack, Glas, geätzt und bemalt.



Geißelung von Alfred Hrdlicka, Radierung.

trachtungweise ist, denn es gilt als Ur-Sehnsucht, Gott zu schauen. Erfüllt wird diese in der Person Jesu, in dessen Darstellung. Wobei es weniger um ein wirklichkeitsnahes Porträt geht als um dessen Taten und um die Ereignisse, die zu diesen führten. Barmherzigkeit hat also viele Gesichter.

Was dem Besucher im Altöttinger Wallfahrtsmuseum präsentiert wird, ist nicht unbedingt immer gefällig. Gleich im Foyer sieht er sich einer Installation gegenüber, die an Verhaftungsszenen in Amerika erinnert, an Guantanamo, wo der Mensch reduziert wird auf ein Bild, eine Fotografie, ein Schild, mit den persönlichen Daten in den Hän-

den: „I.N.R.I. 00033 DC“ steht darauf. Geschaffen hat es der Italiener Andrea Cerada.

Der bekannteste ausgestellte Künstler ist Alfred Hrdlicka, der österreichische Bildhauer-Berserker. Die vergleichsweise kleinformatige Radierung zeigt eine Geißelungs-Szene mit einem bis zur Unkenntlichkeit gemarterten Heiland, flankiert von zwei grobschlächtigen Folterknechten.

Von Joseph Fruth bis Alfred Hrdlicka

Die Künstler haben vielfach regionalen Bezug. Von Joseph Fruth aus dem vorderen Bayerischen Wald stammen eine Darstellung der „Geburt Christi“ in Grafit, vom späten Wolf Hirtreiter der Linolschnitt „Gottes Sohn“ und eine Auferstehungs-Szene in Email und Kupfer auf Holz und vom Passauer Georg Philipp Wörten der Holzschnitt „Maria mit dem Kind“ aus dem Jahr 1931. Die Glas-Arbeit „Kreuzigung Christi“ von Angus Mack (Frauenau), vor einem Fenster im Treppenhaus des Museums platziert, beeindruckt durch seinen Nuancenreichtum in Rot. Und die Fotografien von Josef Roßmayer, beide unbetitelt, eröffnen ebenfalls Assoziationen zum Thema Kreuzifix und Kreuzigung.

Denn letztlich geht es, auch wenn quasi alle Lebensphasen Jesu künstlerischen Niederschlag finden, in der Quintessenz um seinen Kreuzestod und die Auferstehung. Schließlich wird den Gläubigen versprochen, dass auch sie die Barmherzigkeit Gottes schauen können, wenn sie ins ewige Leben eingehen. Erwin Schwarz

► „Antlitz der Barmherzigkeit“ im Haus Papst Benedikt XVI. – Neue Schatzkammer und Wallfahrtsmuseum Altötting, Kapellplatz 4b
 ► Bis 31. August, Dienstag bis Sonntag 10 bis 16 Uhr

„In Jesus schaut uns Gott an“

Bischof Stefan Oster eröffnet Ausstellung „Antlitz der Barmherzigkeit“ im Wallfahrtsmuseum



Bischof Stefan Oster (v.l.) eröffnete die Ausstellung im Beisein des brasilianischen Kardinals Raymundo Damasceno Assis aus Aparecida. Die anspruchsvolle musikalische Gestaltung der Feierstunde lag in den Händen des Cellisten Gregor Babica. – Foto: Dorfner

Altötting. Bischof Stefan Oster hat am Sonntag nicht nur das Wallfahrtsjahr in Altötting eröffnet (*die Herinatzzeitung berichtete gestern ausführlich*), sondern auch eine Ausstellung im Wallfahrtsmuseum Haus Benedikt XVI, thematisch inspiriert vom Heiligen Jahr der Barmherzigkeit und überschrieben mit dem Titel „Antlitz der Barmherzigkeit“.

„Es geht um Jesus, von dem unser Papst Franziskus in diesem Heiligen Jahr nicht müde wird zu sagen: Jesus, unser Herr, er ist das Antlitz der Barmherzigkeit. In ihm schaut uns Gott an, mit unassbar barmherziger Liebe.“ Ausgehend vom Gedicht „Archaischer torso Apolls“ von Rahner Maria Rilke und dessen Forderung: „Du musst Dein Leben ändern“ schlug der Bischof in seiner Einführungssprache den Bogen hin zum Christentum. Der Mensch sei aufgefordert, sich der Wandlung, dem Besseren, der Erneuerung zuzuwenden. Jesus, das Antlitz der Barmherzigkeit, sei der Bote. Die Werke der Ausstellung könnten darüber hinaus als Wegweiser dienen.

Prälat Günther Mandl, Wallfahrtsdirektor und Administrator der Hl. Kapelle, hatte als Hausherr die Gäste begrüßt. Vor sieben Jahren ist das neue Wallfahrtsmuseum gegründet worden – „es hätte viel regen Zuspruch verdient“, bedauerte Mandl. Mit Ausstellungen, die außerhalb der eigentlichen



Msgr. Dr. Bernhard Kirchgessner ist Leiter der Kunstseelsorge des Bistums und hat die Ausstellung gemeinsam mit Kunstreferent Alois Brunner zusammengestellt. Abbilder der Grabtücher von Manoppo und Turin, in Form von Fotodrucken von Philipp Schönborn, sind auch im Wallfahrtsmuseum zu sehen. Zu den provokantesten Arbeiten zählen die beiden Werke des italieners Andrea Cereda, der Jesus als Gefangenen zeigt: in einem kolonialen Kreidbild hinter Stacheldraht und in einer Art Tripticon im Foyer des Ausstellungsgebäudes als Guantanamo-Häftling. – Fotos: Schwarz



Museumsräume im Foyer, in den Gängen und im großen Empfangssaal Platz finden werden, wollte man Interesse wecken. Die Schau „Antlitz der Barmherzigkeit“, Kurator von Alois Brunner, Kulturreferent der Diözese und Schiller Mandls am Passauer Leopoldinum, und Kultursekretär Msgr. Dr. Bernhard Kirchgessner, macht den Anfang. Es gehe um „Annäherungen an Jesus“, sagt der Wallfahrtsdirektor, die Arbeiten seien nicht ausnahmslos geträg. Es sei aber auch Auftrag an die Christen, sich mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen. Weitere Ausstellungen seien geplant, die Mandl als „Bypass zur Belebung des Museums“ sieht.

Bürgermeister Herbert Hofauer sagte in seinem launigen Grußwort, er freue sich, wenn das „wunderbare“ Wallfahrtsmuseum, das der vormalige Bischof Wilhelm Schranl der Kreis- und Wallfahrtsstadt geschenkt habe, in Konkurrenz zur Stadtgalerie treten wolle; all dies diene der Erweiterung des kulturellen Angebots. Hofauer konstatierte, das Thema Barmherzigkeit bewege die Künstler, und hoffe, die Besucher mögen sich berühren lassen von den Werken und deren Intentionen und Aussagen. – ecs

Ein weiterer Bericht über die Ausstellung „Antlitz der Barmherzigkeit“ ist auf der Feuilleton-Seite 7 zu finden.

Sonderausstellung eröffnet

Vom Betrachter zum Betrachteten



„Es geht nicht darum, dass Sie nach Hause gehen und sagen, die Ausstellung war schön, sondern dass Sie sich davon ganz bewusst ansprechen und anregen lassen“, so Künstler-Selektor Magr. Dr. Bernhard Kirchgesser vor den Gästen.

Foto: W. Friedenberger

Denken Sie sich folgende Szene: Sie betrachten ein Kunstwerk und werden dabei auch selbst angeschaut. Eine ungewohnte – vielleicht unbehagliche – Vorstellung? Auf diese Erfahrung könnte man sich beim Betrachten der Ausstellung „Anlitz der Barmherzigkeit“ in Altötting einlassen. Zu sehen ist sie bis 31. August immer von Dienstag bis Sonntag, von 10 bis 16 Uhr im „Haus Papst Benedikt XVI. – Neue Schatzkammer und Wallfahrtsmuseum“ am Kapellplatz Barmherzigkeit. Ein Wort, das eben gerade jetzt im Heiligen Jahr schon recht selbstverständlich über die Lippen kommt und das doch im Alltag oft genug zur harten Prüfung wird. Verschiedene Gesichter der Barmherzigkeit zeigt die gerade eröffnete Sonderausstellung. In deren Mittelpunkt steht Jesus, den Papst Franziskus als das „Anlitz der Barmherzigkeit“ bezeichnet und „durch den uns Gott mit unfassbarer Barmherziger Liebe anschaut“.

In der Schatzkammer begrüßen zur Eröffnung der Ausstellung am 1. Mai Kapelladministrator Günther Mandl und Bürgermeister Herbert Hofauer die Gäste. Der besondere Willkommensgruß galt Kardinal Raymundo Damasceno Assis aus Aparecida sowie Bischof Stefan Oster und Bischof em. Wilhelm Scharnl. Musikalisch umrahmt wurden die Gäste von Celist Gregor Babica. Verantwortlich für die Ausstellung zeichnen sich die Kunstseelsorge und das Kunstreferat der Diözese Passau. Was lag da näher, als mit einem Gedicht zu beginnen? Bischof Stefan Oster zitierte Rahner Maria Rilke, der betroffen beim Betrachten einer Statue des römischen Gottes Apollo das Gefühl hatte, dass nicht er das Kunstwerk betrachte, sondern dass er dabei auch selbst gesehen wird. Dies hieß 1908 in am Gedicht.

das mit den Zeilen endet: „Da ist keine Stelle, die dich nicht sieht. Du musst dein Leben ändern!“

Bischof Stefan lud die Besucher ein: „Jehoben Sie stehen, betrachten Sie und bitten Sie den Herrn, dass er auch Sie anschauen darf durch das Werk der Künstler. Lassen Sie sich hineinführen in die Begegnung, in die erneuerte Zuwendung zu ihm. Und vielleicht, hoffentlich, schenkt Ihnen derjenige, der Sie dann anschaut, auch die Erfahrung, die Sie anbahnt, die Sie nun erahnen lässt, wer und wie Gott wirklich zu uns ist.“ Vielleicht hilft er Ihnen hinein in ein tieferes Verstehen dieses Anlitzes der Barmherzigkeit. Und im tiefsten Fall wiederfährt Ihnen womöglich das, was Rilke erlebt hat: „da ist keine Seele, die dich nicht sieht. Du musst dein Leben ändern.“ In der Sprache der Christen heißen solche Erfahrungen: Umkehr, Bekehrung, Wandlung, Erneuerung, Neugeburt und anderes mehr.“

Bei einem Rundgang teilten Kunstseelsorger Msgr. Dr. Bernhard Kirchgesser und Alois Brunner, Kunstreferat der Diözese, ihre Gedanken und ihr Wissen mit den Gästen. Donvkar Dr. Kirchgesser war was zum Beispiel auf eins der „Highlights“ der Ausstellung hin, das Werk „Gekrenzter – für uns“. Der Künstler dieses Werkes heißt Rolf Hamann, kommt aus dem Bistum Passau und arbeitet mit Altisen. Das Werk für die Ausstellung wurde in Bronze nachgegossen. Der Künstler arbeitet mit Wagnärdern, mit Deichseln, mit Äxten und Beilen. Er hat einen sehr filigran gestalteten Christus geschaffen, der wirklich zu Meditation und zum Beten anregt.“

So mancher hat sich beim Betrachten vielleicht auf das Abenteuer eines Dialoges eingelassen und sich auch selbst anschauen lassen.

Ursula Friedenberger

Sonderausstellung im Haus Papst Benedikt XVI., Altötting

„Antlitz der Barmherzigkeit“



Die Ausstellung spiegelt eine große Bandbreite künstlerischer Beschäftigung mit dem Antlitz Christi wider. Rechts das Aquarell „Il volto die Cristo/Christi Antlitz“ Franco Bianchetti; rechts ein Holzschnitt (o.T.) von Konrad Schmid, dem Kunstinteressierte auch in der neuen Sonderausstellung des Papstgeburtshauses Markt wiederbegegnen (s. S. 17).

Fotos: Dionys Asenkerschbaumer

Mitten im „Außerordentlichen Heiligen Jahr der Barmherzigkeit“ lädt das „Haus Papst Benedikt XVI. – Schatzkammer und Wallfahrtsmuseum“ vom 1. Mai bis 31. August

Thema „Antlitz der Barmherzigkeit“. Ausgehend von der theologischen Erkenntnis, dass Gottes Barmherzigkeit ein konkretes Antlitz trägt, skizzieren Werke von 25 deutschen, italienischen und französischen Künstlern aus dem 20. Jahrhundert den Weg Jesu von seiner Geburt bis zu seiner Wiederkunft und spiegeln so auf je eigene Weise das konkrete Antlitz Jesu, der menschgewordenen Barmherzigkeit Gottes, wider.

Die meisten der ausgestellten Werke sind Teil einer Privatsammlung und erstmals öffentlich zu sehen – unter ihnen Werke von Andrea Cereda, Michel Ciry, Josef Fruth, Alfred Hrdlicka, Wolf Hirtreiter, Philipp Schönborn und Georg Philipp Woelen.

Im Geleitwort schreibt Bischof Stefan Oster, Passau: „Die Sonderausstellung zum außerordentlichen Heiligen Jahr in Altötting lässt, wenn man so sagen darf, einen Blick in das Antlitz Jesu und somit in das Antlitz des Vaters werfen. Im Neugeborenen in der Krippe schaut er uns als kleines Kind, im Gegeißelten als der Geschundene an. Im Gekreuzigten offenbart sich der Blick göttlicher Liebe, im Auferstandenen lässt er uns einen Blick in die Ewigkeit Got-

tes werfen. Bei all diesen Blicken wird deutlich, dass uns Gott stets mit jeweils anderen Augen seiner Barmherzigkeit anblickt. Die Kunst hat dies auf ihre Weise kreativ darzustellen versucht. (...) Mögen die Besucherinnen und Besucher mittels der hier zu bestaunenden Werke (...) wenigstens einen kurzen Blick in das Angesicht Gottes erhaschen und so für einen Moment erahnen, was sie im Leben der Auferstehung erwartet: Die ewige Gottesschau.“ red

Die Ausstellung ist von Di – So von 10 – 16 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten des Hauses „Papst Benedikt XVI. – Schatzkammer und Wallfahrtsmuseum“, Kapellplatz 4, 84503 Altötting lauten ab 1. Mai 2016:

März bis Oktober von Dienstag bis Sonntag 10 Uhr bis 16 Uhr. Beginn Christkindlmarkt bis Ende Christkindlmarkt von Dienstag bis Freitag 13 Uhr bis 18 Uhr, Samstag bis Sonntag von 10 Uhr bis 18 Uhr. Januar/Februar/November geschlossen. Zur Ausstellung erscheint ein 48-seitiger Katalog mit einem Geleitwort von Bischof Stefan Oster, Passau und einer Einführung von Msgr. Bernhard Kirchgessner, Leiter der Künstlerseelsorge im Bistum Passau.

Im Zeichen der Barmherzigkeit

Der brasilianische Kardinal Damasceno Assis und Diözesanbischof Oster eröffnen das Wallfahrtsjahr – Große Ausstellung



Aus Marmor und Stahl hat Ramona Müller-Hamleh dieses von innen beleuchtete Werk geschaffen. Mit Ehemann Rolf Hamleh (2.v.r.), Administrator Günther Mandl (r.) und Alois Brunner, Kunstreferent der Diözese Passau, kümmerte sie sich am Dienstag um den passenden Standort. – F.: Kleiner

Altötting. Das Wallfahrtsjahr 2016 wird am Sonntag, 1. Mai, gleich doppelt hochkarätig eröffnet: Zum einen wird Raymundo Kardinal Damasceno Assis, Mitglied des Päpstlichen Rates für die sozialen Kommunikationsmittel und als Erzbischof von Aparecida Verantwortlicher für größte Marienheiligtum Brasiliens erwartet, zum anderen öffnet die Ausstellung „Antlitz der Barmherzigkeit“ im Haus Papst Benedikt ihre Porten.

Dass höchstrangige Kirchenmänner zum Start ins neue Wallfahrtsjahr kommen, hat mittlerweile Tradition: Auf Gerhard Ludwig Kardinal Müller, Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre 2014 und Walter Kardinal Kas-

per, den früheren Präsidenten des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, 2015 folgt heuer Raymundo Kardinal Damasceno Assis. Und noch ist er gar nicht zu Gast gewesen, da reichen die Planungen schon weiter: Für das Lutherjahr 2017 ist der Schweizer Kurienkardinal Kurt Koch, der seit 2010 dem Päpstlichen Rat für den Interreligiösen Dialog angehört, angefragt, für das Konrad-Jubiläumsjahr 2018 hat man mit Seán Patrick Kardinal O'Malley, Kapuziner und Erzbischof von Boston, Kontakt aufgenommen.

Kardinal Damasceno Assis weil fast eine Woche in Altötting. Am Samstag kommt er an. Der Festsonntag, 1. Mai, beginnt mit einer

Prozession mit dem Original des Gnadenbildes um 9.45 Uhr von der Gnadenkapelle zur Basilika St. Anna. Hier wird Diözesanbischof Stefan Oster die Hl. Pforte eröffnen. Hauptzelebrant bei der Pontifikalmesse ist der Gast aus Brasilien; nach der Predigt werden die Pilgerbetreuer ausgesandt (*die Heimatzeitung berichtete*). Kardinal Damasceno Assis wird am Abend auch die erste Maiandacht in der Stiftspfarrkirche feiern. Weitere Gottesdienste sowie Ausflüge nach Passau und Marktfl folgen, ehe der Brasilianer Altötting wieder verlässt.

Ein weiterer Höhepunkt am 1. Mai ist die Eröffnung der Ausstellung „Antlitz der Barmherzigkeit“ im Haus Papst Benedikt durch Bi-

schof Stefan Oster. Mitten im außerordentlichen Heiligen Jahr der Barmherzigkeit lädt die Schatzkammer und das Wallfahrtsmuseum Altötting bis 31. August zu einer Sonderausstellung ein. Gemeinsam mit der Künstlerseelsorge und dem Kunstreferat der Diözese Passau präsentiert das Haus am Kapellplatz 31 Kunstwerke zum Thema „Antlitz der Barmherzigkeit“.

Ausgehend von der theologischen Erkenntnis, dass Gottes Barmherzigkeit ein konkretes Antlitz trägt (siehe Verkündigungsbulle „Misericordiae vultus“), werden Werke von 25 deutschen, italienischen und französischen Künstlern aus dem 20. und 21. Jahrhundert zu sehen sein, die den Weg Je-

su von seiner Geburt bis zu seiner Wiederkunft skizzieren und so auf je eigene Weise das konkrete Antlitz Jesu, der menschgewordenen Barmherzigkeit Gottes, widerspiegeln. Die meisten der ausgestellten Werke gehören zu einer Privatsammlung und sind erstmals öffentlich zu sehen – darunter Werke von Andrea Cereda, Michel Ciry, Josef Fruth, Alfred Hrdlicka, Wolf Hürtreiter, Philipp Schönborn und Georg Philipp Woerlin.

Zu sehen sein wird die Ausstellung im Übrigen nicht in den gewohnten Räumlichkeiten des Museums, sondern im Saal der Administration und dem Foyer davor. Beides ist für den Publikumsverkehr eigentlich unzugänglich, soll nun aber verstärkt einbezogen werden, weil man diesen „wertvollen Teil des Gebäudes“ der interessierten Öffentlichkeit nicht vorenthalten will, wie stellvertretender Wallfahrtsrektor Pater Norbert Schlenker sagt. Aus diesem Grund soll es nicht bei dieser einen Ausstellung bleiben, weitere sollen folgen.

Neu sind auch die Öffnungszeiten des Hauses Papst Benedikt. Sie gelten ab Mai und sind synchronisiert mit anderen Einrichtungen in Altötting. November sowie Januar und Februar wird es künftig geschlossen haben, den Rest des Jahres wird es immer dienstags bis donnerstags von 10 bis 16 Uhr zugänglich sein bzw. während des Christkindlmarktes dienstags bis freitags von 13 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr.

Aufgegeben hat man indes die Praxis, mittags eine Stunde zu schließen, weil sich das nicht bewährt hat. Auch ist ein Öffnungstag gestrichen: Am Montag bleibt das Haus Papst Benedikt – so wie viele andere Einrichtungen auch – geschlossen.

Auch hält man am kostenfreien Eintritt fest. Seit Dezember 2012 gilt diese Regelung – und es bleibt vorerst dabei. Mittelfristig soll sich das aber wieder ändern. Laut Diakon Thomas Zauner ist es „sinnvoll“, etwas zu verlangen. Freilich sollen die Preise „sehr günstig“ ausfallen. Eine Marke, die man nicht überschreiten will, sind zehn Euro. Der Familienpreis soll jedenfalls darunter liegen. – sh/red

10. Mai anmelden. Weitere In-